

Repair Café

Lesen Sie dazu auf Seite 7

# The same procedure as every year?

|   |         |
|---|---------|
| Editorial                                     | 2       |
| Pfarrei aktuell                               | 3 – 4   |
| Podiumsgespräch zur Kirchenratswahl           | 4       |
| Gebet   | 5       |
| Fresken von Ferdinand Gehr                    | 6       |
| Repair Café                                   | 7       |
| Auf eine Pizza ins Pfarreizentrum             | 8       |
| Vergessen wir die Kinder?                     | 9       |
| Gottesdienste                                 | 10 – 11 |
| Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse             | 12      |
| Sternsinger unterstützen Kinder in Afrika     | 13      |
| Familiengottesdienst mit Tauffamilien         | 13      |
| Impressionen aus den Weihnachtsgottesdiensten | 14 – 15 |
| Blick in die Weltkirche                       | 16      |
| Das Politik-Dilemma der Kirchen               | 17      |
| Die Erde ist immer zu retten                  | 18 – 19 |

Porzellanteller und Kristallgläser auf dem Esstisch – alles fein hergerichtet. Am gedeckten Tisch eine vornehme Lady mit sonderbaren Gästen – nicht anwesend, dennoch für jeden ein Gedeck und in den Startlöchern der Butler. Auf dem Boden ein Tigerfell mit Kopf, über den er meist stolpert ... Jetzt weiss der Leser, wovon ich spreche – vom Dinner for One mit Miss Sophie und James, ihrem Butler; sie feiern den neunzigsten Geburtstag der Lady.

Was mich am Anfang des neuen Jahres interessiert, ist die Frage, die der Butler immer wieder an Miss Sophie richtet: The same procedure as every year? – Und die Antwort der Dame: Ja, James, der gleiche Ablauf wie letztes Jahr!

Wer wird sich mit der Zeit durchsetzen Miss Sophie oder Butler James? Miss Sophie wohnt in vielen von uns. Wir sehnen uns nach Beständigkeit im Leben; alles soll bleiben, wie es immer war. Aber auch Butler James steckt in uns. Er hinterfragt alte Gepflogenheiten. Muss es wirklich so sein wie in vergangenen Jahren? Wir möchten ausbrechen aus veralteten Strukturen.

Und in der Kirche – im neuen Jahr? Werden sich Miss-Sophie-Christ\*innen oder Butler-James-Christ\*innen durchsetzen? Ich sympathisiere mit den zweiten, denn wo der Geist Gottes am Werk ist, fehlt jede Lethargie; da setzt eine innere, dynamische Kraft Menschen in Bewegung, Türen werden aufgestossen, neue Wege eröffnet und neue Worte gesprochen. Auch wenn es Zeit braucht, wie Franziskus beim Ad-limina-Besuch der Schweizer Bischöfe im vergangenen November angekündigt hat. Es wird Zeit brauchen – und die Butler-James-Christ\*innen werden noch oft über den Tigerkopf stolpern und hinterfragen müssen, was nicht mehr zeitgemäss ist. Doch die Not drängt, NEUES zu wagen, damit unser Tisch beim eucharistischen Mahl nicht ebenso leer wird wie der Tisch von Miss Sophie. Sie bleibt als Einzige an der langen Tafel übrig und lebt nur noch von Erinnerungen an gute alte Zeiten.

Mit der Dynamik der Ruach, der Geistkraft Gottes, schaffen wir NEUES.

Rufen wir noch inniger nach IHR: «Komm, Geist Gottes, brich in deine Kirche ein!»

*Thomas Müller, Sursee*

# Pfarrei aktuell

## Gesellschaftliches

### Generalversammlung des Kirchenchores verschoben

Aufgrund der andauernden Corona – Pandemie hat sich der Vorstand des Kirchenchores Sursee entschlossen, die Generalversammlung vom 28. Januar zu verschieben auf Freitag, 20. Mai. Die Einladungen erfolgen zu gegebener Zeit.

### Fastenwoche – ein Reset für Körper und Geist



#### Vom 9. – 15. März

Zum neuen Jahr sind alle Fasten-Interessierten, Enthusiastinnen und Neugierige herzlich zu einem Informationsabend per Zoom eingeladen.

An diesem Abend sprechen wir über:

- Wissenwertes rund ums Fasten
- das gemeinsame Programm der Gruppe
- Fragen, Tipps, Erwartungen und Anregungen

Wenn Sie schon länger den Wunsch nach einer Auszeit für Ihren Körper und Geist verspüren, das vergangene Jahr für sich reflektieren möchten oder einfach nur Interesse am Fasten haben und mehr darüber erfahren möchten, freuen wir uns, Sie am 16. Februar 22 um 19.00 Uhr zu diesem Abend zu begrüßen. Der Link zum Zoom-Meeting wird auf unserer Homepage verfügbar sein oder Ihnen per E-Mail zugesandt. Der Abend ist kostenlos. Bei Fragen oder einem Anliegen, sind wir gerne für Sie da. Ina Stankovic, ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch

## Senioren

### Stricken und Jassen mit den Pensionierten der Pfarrei

**Dienstag, 14.00 bis 17.00 Uhr,**  
Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8  
Jeden Dienstag: Jassen  
Jeden 2. und 4. Dienstag: Häkeln und Stricken.

### 60plus – Vorschau auf Anlässe 2022

Das Organisationsteam 60plus hat für 2022 folgende Anlässe geplant:

**Donnerstag, 19. Mai:**  
Arlesheim mit Besuch des Doms, Vorstellung der Silbermann Orgel, Spaziergang bei der Ermitage.

**Donnerstag, 1. September:**  
Jüdischer Kulturweg Lengnau-Endingen.

**Donnerstag, 6. Oktober, Nachmittags:**  
Führung in Rathausen.  
Nähere Angaben folgen jeweils vor den Anlässen.

## Feiern und Gebete

### Singgottesdienst mit allen Erstkommunionkindern



#### Sonntag, 16. Januar, Klosterkirche Sursee

Dieses Jahr feiern wir aufgrund der Coronamassnahmen zwei Singgottesdienste in der Klosterkirche, einmal für alle Kinder aus Schenkon und anschliessend für alle Kinder aus Mauensee und Sursee. Die beiden Feiern finden nur im Kreis der Kinder statt, ohne Eltern und Begleitpersonen:  
10.00 Uhr alle Kinder aus Schenkon  
11.00 Uhr alle Kinder aus Sursee/Mauensee

## Gebet am Donnerstag,

Donnerstag, 20. und 27. Januar,  
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

## Freitagsgottesdienst im Kloster



#### Freitag, 21. Januar, 9.00 Uhr, Klosterkirche

Die Frauenliturgiegruppe lädt zum Gottesdienst im Kloster ein. Das Jahr ist noch jung, erst knapp 3 Wochen und im Psalm 90 lesen wir: «Unsere Tage zu zählen lehre uns; dann gewinnen wir ein weises Herz». Wir freuen uns über alle Mitfeiernden, die gemeinsam mit uns über die geschenkte und erfüllte Zeit im neuen Jahr nachdenken und mitbeten.

## Gottesdienste mit Kanzeltausch

Samstag/Sonntag, 22./23. Januar, Gottesdienste in Sursee und Schenkon  
Kanzeltausch mit dem reformierten Pfarrer Ulrich Walther.

## Englische Chormusik an Lichtmess

**Sonntag, 30. Januar, 9.15 Uhr, Kapelle Namen Jesu und Sonntag, 30. Januar, 10.30 Uhr, Pfarrkirche Sursee**

Das Vokalensemble Sursee gestaltet die Gottesdienste musikalisch mit englischer Chormusik für Chor und Orgel von John Rutter (\*1945) «The Lord bless you and keep you», Charles Villiers Stanford (1852–1924) «Beati quorum via» und Howard Goodall (\*1958) «The Lord is my shepherd». Die Leitung hat Peter Meyer.

## Pfarrei aktuell

### Blasiussegen für Kinder



#### Donnerstag, 3. Februar, 16.00 Uhr Klosterkirche Sursee

Alle Kinder und Familien sind zu einer einfachen und schönen Feier in die Klosterkirche zum Blasiussegen eingeladen. Der Lichtsegen ist ein Gebet und eine Stärkung für Geist, Leib und Seele. Alle sind herzlich willkommen.  
Katechetinnen- und Seelsorgeteam

### Kerzensegnung und Blasiussegen

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar, in allen Gottesdiensten in Schenkon und Sursee

### Agatha-Brotsegnung

Donnerstag, 3. Februar, 9.00 Uhr

Kapelle Namen Jesu Schenkon

Freitag, 4. Februar, 19.30 Uhr

Kapelle Mariazell

Samstag, 5. Februar, 17.30 Uhr

Pfarrkirche Sursee

Rund um den Gedenktag der hl. Agatha am 5. Februar wird in diesen Gottesdiensten das mitgebrachte Brot gesegnet. Sie können das Brot in Körben und Taschen vor dem Gottesdienst für die Segnung nach vorne zum Altar stellen. In der Segnung vertrauen wir auf die Zuwendung Gottes in unserem Alltag.

## Podiumsgespräch zur Kirchenratswahl

Am 27. Januar sind Sie um 19.30 Uhr zum Podiumsgespräch ins Pfarrzentrum eingeladen. Lernen Sie bei einer Diskussion die bisher zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten kennen.

Im Frühjahr 2022 wird der Kirchenrat neu gewählt. Mit dem Ausscheiden des bisherigen Kirchenratspräsidenten Anton Kaufmann muss der Sitz des Präsidenten neu besetzt werden. Nach etlichen Anfragen und Gesprächen schlägt die Wahlvorbereitungsgruppe für das Amt des Kirchenratspräsidenten Antonio Hautle vor. Ebenfalls zur Wahl stellen sich die bisherigen Kirchenrätinnen und -räte: Inge Venetz, Kirchmeierin für das Ressort Finanzen, Carlo Piani für das Ressort Jugend, Jörg Wallimann für das Ressort Diakonie, Regina Käppeli für das Ressort Kultur und Betriebe sowie Reto Bächler für das Ressort Bau und Liegenschaften. Diese sechs Kandidaten können Sie beim Podiumsgespräch persönlich kennenlernen.

Neben einer kurzen Vorstellung der einzelnen Kandidaten wird der Erfahrungs- und Meinungs austausch im

Vordergrund stehen. Der Moderator Franz Peter wird mit den Kandidaten über die Situation der Kirchgemeinde und des Kirchgemeinerverbandes Region Sursee und vor allem die Aufgaben des Kirchenrats sprechen. Auch Sie als Besucherin und Besucher werden die Möglichkeit haben, Ihre Fragen rund um das Amt des Kirchenrates einzubringen. So wartet ein spannender Abend auf alle Teilnehmenden.

Noch ist Zeit für weitere Kandidaturen. Wahlvorschläge können mit den mindestens zehn erforderlichen Unterschriften und der Wahlannahme-Erklärung der vorgeschlagenen Person(en) bis spätestens 14. Februar um 12.00 Uhr bei der Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Sursee eingereicht werden.

Verwaltung Katholische Kirchgemeinde Sursee, Theaterstrasse 2, 6210 Sursee.

Für den Anlass gelten die dann gültigen Corona-Massnahmen. Falls der Bundesrat Mitte Januar weitere Massnahmen beschliesst, wird auf die Webseite [www.pfarrei-sursee.ch](http://www.pfarrei-sursee.ch) verwiesen



# Wo immer ich bin

Gottes Licht umgibt mich  
Gottes Liebe umfasst mich  
Gottes Kraft beschützt mich  
Gottes Gegenwart wacht über mich  
Wo immer ich bin, ist auch Gott!



## Meine Gedanken

Dieses Gebet steht auf einem kleinen Zettelchen geschrieben, das bestimmt schon mehr als 20 Jahre in meinem Portemonnaie steckt. Das Gebet hat also schon mehrere Portemonnaies überlebt. Nicht wie die vielen Karten, Bons, Billette, 2-fach Cumulus und wie sie alle heißen. Es ist nicht so, dass ich dieses Gebet ständig beten würde. Aber es ist da. Gerade so wie Gott selbst. Für mich persönlich bedeutet es viel, eine

Beziehung zu Gott zu spüren und so zu beten, wie mir «der Schnabel gewachsen ist». Am liebsten bei einem Spaziergang in der Natur, abends im Bett oder sonst irgendwo. Denn wie das Gebet sagt: «Wo immer ich bin, ist auch Gott» – selbst in mir und in Dir!

*Gerda Kaufmann, Katechetin*



(Fotos: on pexels; tm)

# Fertigstellung von Gehrs Oberwil. Eine Einladung

Heute stösst sich niemand mehr am Oberwiler Werk von Ferdinand Gehr (1896–1996). Aber damals! Während der Kirchenneubau von Hanns Brütsch (1916–1997) im Stil der Fünfzigerjahre kaum Opposition hervorrief, entzündete sich an den Fresken Gehrs schon während ihrer Entstehung heftiger Widerstand. Die Gemeindeversammlung entschied gegen den Kirchenrat für die Einstellung der Arbeiten und den Rücktritt vom Vertrag mit Gehr. Nur Rechtsgutachten und Schadenersatzforderung waren dem Zorn Gegengewicht, das Gehr erlaubte, sein Werk zu Ende zu führen.

Die Abstraktion der symbolistischen Darstellungen und die Abkehr von tradierten Bildkompositionen irritierten: Engelsdarstellungen etwa, die das Wort von den Vögeln des Himmels und den Lilien einholen, die in ihrer Pracht Salomo übertreffen (Mt 6,25-30), wurden als Spiegeleier diffamiert. Widerspruch riefen auch Gestalt und Position Christi am Abendmahlstisch hervor: Nicht als Gebietender, sondern dienend, gleich-



zeitig als Stifter im Zwölferkreis und als Priester in der sonntäglichen Gemeinde dargestellt, wurde er als nicht konform zur Lehre betrachtet.

## Gesamtkunstwerk mit feiernder Gemeinde

Das war vor dem zweiten Vatikanum (1962–1965). Das Kirchenvolk war wenig priesterlich und Christus kaum Mensch. Umso erstaunlicher, dass auf der anderen Seite die architektonische Ausgestaltung des Altars als Volksaltar, also nicht als vor der Chorwand ste-

hendem Hochaltar, vor dem der Priester «mit dem Rücken zur Gemeinde» die Eucharistiefeier zelebriert – eine theologische Parallele zum Abendmahl von Gehr, von der Gemeinde akzeptiert wurde.

Schon dieses kurze Beispiel zeigt, wie dicht und aufgeladen die Aussagen von Gehr und Brütsch sind, wie sehr beide in der Liturgie in Aktion treten und theologisch Position ergreifen. Das ist der Grund, weshalb wir uns dafür entschieden haben, Oberwil nicht nur mit einer Exkursion und Besichtigung zu würdigen, sondern innerhalb und mit dem Werk eine Liturgie zu feiern. Denn darauf hin, wir werden das erleben, ist das Gesamtkunstwerk angelegt: Erst mit der feiernden Gemeinde ist es fertig. Herzliche Einladung also zur feierlichen Fertigstellung von Bruder-Klaus in Oberwil!

Matthias Kissling

## Exkursion

Exkursion und der Gottesdienst werden von Matthias Kissling und seiner Oberwiler Kollegin aus Studium und Berufseinführung, Frau Alexandra Abbt, vorbereitet und durchgeführt. Kunsthistorisch wird die Exkursion durch den Kurator des Luzerner Hans Erni-Museums, Dr. Heinz Stahlhut, begleitet. Anschliessendes Mittagessen.

Die Exkursion findet am Sonntag, 20. Februar 2022, statt. Für die Planung bitten wir um baldige Anmeldung: sekretariat@pfarrei-sursee.ch. Anmeldeschluss: 04. Februar.

Weitere Informationen zu Bruder-Klaus in Oberwil und den Bilderstreit finden Sie unter: [www.kulturpunkte-zug.ch/orte/oberwil](http://www.kulturpunkte-zug.ch/orte/oberwil)



Christus als Stifter und Spender der Kommunion von Ferdinand Gehr.

# Kaputten Gegenständen und Textilien eine zweite Chance geben



*Reparatur- und Flickarbeiten werden im Repair Café von kompetenten Freiwilligen erledigt.*

**Am 5. Februar sind Sie zum Repair Café ins Pfarreizentrum eingeladen. Dort dürfen Sie auf kompetente Hilfe zählen, wenn Ihr wackliger Stuhl, der kaputte Toaster oder ein anderes Gerät eine Reparatur nötig haben.**

Zum Jahreswechsel wurde vermutlich in vielen Haushalten entrümpelt, vielleicht findet man einen Gegenstand, der schon länger nicht mehr oder nicht richtig funktioniert und man fragt sich, wegwerfen und neu kaufen oder reparieren? Häufig fehlt nur ein kleines Ersatzteil, die Kontakte sind verstaubt oder das richtige Werkzeug fehlt. Seit 2018 gibt es in Sursee die Möglichkeit, Haushaltsgegenstände oder auch Textilien gemeinsam mit erfahrenen Reparateuren und Reparaturinnen zu retten.

## **Nachhaltig und freudig**

Reparieren, Flickern und Herumtüteln schont nicht nur das Haushaltsbudget und ist ein nachhaltiger Beitrag an die Natur, sondern macht vor allem eines:

Freude. Die Begeisterung am wieder funktionstüchtigen Gegenstand, an der Tätigkeit und am Zusammensein und gemeinsamen Arbeiten ist gross.

Im neuen Jahr findet das Repair Café neu an fünf Samstagmorgen statt, neu ist auch der Durchführungsort, nämlich im hellen und offenen Eingangsbereich des Pfarreizentrums Sursee.

Kommen Sie vorbei und versuchen Sie, ihren kaputten Sachen neues Leben einzuhauchen. Auch neugierige «Reparateurinnen oder Reparateure» sind jederzeit herzlich willkommen mitzuhelfen.

## **Repariert werden:**

- Haushaltsgeräte
- Textilien: Kleider, Taschen, Accessoires
- Elektro- und Elektronikgeräte
- Spielzeuge
- Mechanische Gegenstände
- Velos

*Fabrizio Misticoni*

## **Termine 2022**

Jeweils 08.30 – 12.00 Uhr  
Pfarreizentrum Sursee,  
St. Urban-Strasse 8  
Samstag, 5. Februar 2022  
Samstag, 2. April 2022  
Samstag, 11. Juni 2022  
Samstag, 3. September 2022  
Samstag, 15. Oktober 2022

## **Kontakt:**

Fabrizio Misticoni  
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch



# Auf eine Pizza ins Pfarreizentrum



Der Wirt Antonio Romano serviert im Pfarreizentrum Pizza und Pasta.

## Pizzeria der italienischen Mission im Pfarreizentrum hat eröffnet und freut sich auf Gäste.

Im neuen Pfarreizentrum stehen auch der italienischen Mission Räume zur Verfügung. Wirft man einen Blick hinein, findet man in einem eine Küche mit Pizzaofen. Spätestens jetzt springt das Kopfkino für italienische Lebensart an: Ein gedeckter Tisch und fröhliche Menschen beim gemeinsamen Essen erscheinen vor dem geistigen Auge. Genau das bietet die italienische Mission in ihren Räumen auch an. Gedeckte Tische, Pizza und Pasta und wöchentlich ein Dessert. Mit Antonio Romano wird man auch noch stilecht von einem italienischen Wirt begrüsst und bewirtet.

## Unkompliziert zusammenkommen

Die Mission und ihr Wirt Antonio haben sich dem Gedanken des Pfarreizentrums als Ort der Begegnung verschrieben. So sind nicht nur Mitglieder der italienischen Community eingeladen, sondern alle sind herzlich willkommen.

Bei einem ersten Besuch des Seelsorgeteams in der Pizzeria erzählt der Wirt von den vielen Spezialitäten, die im Laufe der Zeit auf den Tisch kommen werden. So wechseln zum Beispiel die Pastagerichte. Pro Wochenende stehen zwei verschiedene auf der Karte und Dessert gibt es wöchentlich ein ande-

res. Dabei wählt Antonio sein Angebot im Einklang mit der kulinarischen Tradition aus. Doch er möchte nicht nur bei den Gerichten flexibel sein, sondern auch im Umgang mit den Gästen. Ganz so, wie es in einem Pfarreizentrum eben benötigt wird: Mal braucht es viele Plätze für kleine Gruppen und ein andermal eine Tafel für eine grosse Gruppe – «alles kein Problem», sagt Antonio und lädt ein, bald wieder zu kommen.

tm

## Öffnungszeiten

Seit dem 8. Januar hat die Pizzeria im Pfarreizentrum geöffnet und heisst Sie im ersten Stock zu folgenden Zeiten herzlich willkommen:

freitags, 18.00 – 23.00 Uhr

samstags, 17.00 – 23.00 Uhr

sonntags, 9.00 – 14.00 Uhr.

Bei Reservierungen, Fragen oder Anregungen ist Antonio Romano über Handy 078 259 79 59 oder per E-Mail [gustimed53@gmail.com](mailto:gustimed53@gmail.com) erreichbar.



(Fotos: tm)



# Vergessen wir die Kinder?



*Kinder brauchen einen besonderen Schutz von uns Erwachsenen.*

Im Zuge der Covid-19-Pandemie entstand immer wieder der Eindruck, die gesundheitspolitischen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie würden die Kinder zu wenig berücksichtigen. Gerade auch in diesen Tagen bekommen die Kinder deutlich weniger Schutz vor der Pandemie, als dies Erwachsene je zugemutet werden würde. Könnte es sein, dass Erwachsene einfach in demokratischen Prozessen lauter schreien, um ihre Eigeninteressen durchzuboxen, und dies den Unterschied ausmacht? Besitzt organisiertes Lobbying von Erwachsenen mehr Gewicht als medizinische und wissenschaftliche Argumente? Erhalten Kinder generell weniger politisches Gehör?

## **Kinderrechte**

Während Jahrhunderten wurden Kinder als Objekte der Entscheidungen von Erwachsenen angesehen. Erst im Zuge der Fortschritte der Menschenrechtstradition während der Aufklärung wurden erstmals auch auf rechtlicher Ebene die besonderen

Bedürfnisse von Kindern in Betracht gezogen (z. B. das Verbot von Fabrikarbeit für Kinder unter neun Jahren in England 1833, gesetzlich festgehaltene Sorgspflicht für Eltern gegenüber ihren Kindern in Deutschland 1896, Einführung von Jugendgerichten 1899 in den USA). Verschiedene Initiativen für die Festsetzung von Kinderrechten führten schliesslich zur Verabschiedung der Erklärung der Kinderrechte am 20. November 1959 durch die UNO-Generalversammlung. Als Erklärung wies sie aber keine rechtliche Verbindlichkeit auf. Diese erreichten die Kinderrechte erst mit der UNO-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der UNO-Generalversammlung angenommen wurde.

Natürlich waren Kinder zuvor auch Träger von Menschenrechten. Besondere Rechte für Kinder waren aber insofern notwendig, als Kinder einen besonderen Schutz und spezielle Unterstützung brauchen, damit ihnen Menschenrechte auch wirklich garantiert sind und damit sie in der Realität

in den Genuss ihrer Rechte kommen. Die Schaffung von Kinderrechten war durch die Tatsache gerechtfertigt, dass sie aufgrund ihres Status als «Kinder» besonders verletzlich sind und daher ihre Würde und Integrität besonderen Schutz verlangt. Die Feststellung, dass nicht alle Menschen den gleichen Zugang zu Menschenrechten haben, und die Tatsache, dass es Menschen mit speziellen Bedürfnissen gibt, führten dazu, dass spezielle Menschenrechtsabkommen abgeschlossen wurden. Kindern besondere Rechte zuzusprechen, bedeutet zugleich, sie zu stärken und ihren Status als autonome Menschen und Rechtssubjekte anzuerkennen. Dieser Aspekt bildet auch das Kernprinzip der Kinderrechte, der in Artikel 3 der UNO-Kinderrechtskonvention festgehalten ist, nämlich dass «bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist».

## **Kinderrechte schützen ...**

Die Kinderrechte schützen Kinder in ihrem Mensch- und Kindsein. Z. B. schützt das Recht auf Gleichbehandlung Kinder vor Diskriminierung. Den besonderen Bedürfnissen von Kindern und ihrer Entwicklung wird u. a. das Recht auf Freizeit, Erholung und kulturelle Aktivitäten gerecht. Diesem Recht widerspricht z. B. das Phänomen der Kinderarbeit, das Kindern gerade diese wichtige Dimension in ihrem Leben nimmt. Nicht nur Kinderarbeit, sondern auch Armut rauben Kindern die Chance, für ihr Leben zu lernen. Dem wirkt das Recht auf Bildung entgegen. Schliesslich sollen alle Kinder als Rechtssubjekte ernst genommen und respektiert werden. Dies bedeutet auch, sie ihrem Alter gerecht zu informieren und in Entscheidungen einzubeziehen.

*Peter G. Kirchschräger*

# Gottesdienste

## Pfarrkirche St. Georg

**Samstag, 15. Januar**

10.00 Eucharistiefeier

**2. Sonntag im Jahreskreis**

*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, SOFO*

**Samstag, 15. Januar (Vorabend)**

16.15 Beichtgelegenheit

Walter Bühlmann

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Matthias Kissling

**Sonntag, 16. Januar**

10.30 Eucharistiefeier,

Abschiedsgottesdienst für

Gerold Beck mit Kirchenchor

Predigt: Gerold Beck

13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch

19.30 Eucharistiefeier

Predigt: Matthias Kissling

**Montag, 17. Januar**

9.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 22. Januar**

10.00 Eucharistiefeier

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Kanzeltausch**

*Kollekte: Inländische Mission – Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen*

**Samstag, 22. Januar (Vorabend)**

16.15 Beichtgelegenheit

Josef Mahnig

17.30 Eucharistiefeier,

Kanzeltausch

Predigt: U. Walther, ref. Pfarrer

**Sonntag, 23. Januar**

10.30 Eucharistiefeier,

Kanzeltausch,

Predigt: U. Walther, ref. Pfarrer

19.30 Eucharistiefeier

Predigt: U. Walther, ref. Pfarrer

**Montag, 24. Januar**

9.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 29. Januar**

10.00 Eucharistiefeier

**4. Sonntag im Jahreskreis**

**Lichtmess**

Kerzensegnung und Blasiussegen

in allen Gottesdiensten

*Kollekte: Caritas Luzern*

**Samstag, 29. Januar (Vorabend)**

16.15 Beichtgelegenheit

Thomas Müller

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Ina Stankovic

**Sonntag, 30. Januar**

10.30 Eucharistiefeier

mit Vokalensemble

Predigt: Ina Stankovic

19.30 Eucharistiefeier

Predigt: Ina Stankovic

**Montag, 31. Januar**

9.00 Eucharistiefeier

## Klosterkirche

**Samstag, 15. Januar**

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

**Freitag, 21. Januar**

9.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Gestaltung: Frauenbund

17.00 Stilles Sitzen

**Freitag, 28. Januar**

17.00 Stilles Sitzen

**Samstag, 29. Januar**

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Namen Jesu, Schenkon

**Samstag, 15. Januar**

17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

**Sonntag, 16. Januar**

**2. Sonntag im Jahreskreis**

*Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, SOFO*

9.15 Wortgottesdienst, Kommunion

Predigt: Matthias Kissling

**Donnerstag, 20. Januar**

9.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 21. Januar**

19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch

**Samstag, 22. Januar**

17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

**Sonntag, 24. Januar**

**3. Sonntag im Jahreskreis**

**Kanzeltausch**

*Kollekte: Inländische Mission – Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen*

9.15 Eucharistiefeier, Kanzeltausch

Predigt: U. Walther, ref. Pfarrer

**Donnerstag, 27. Januar**

9.00 Eucharistiefeier

**Samstag, 29. Januar**

17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

**Sonntag, 30. Januar**

**4. Sonntag im Jahreskreis**

**Lichtmess**

Kerzensegnung und Blasiussegen

*Kollekte: Caritas Luzern*

9.15 Eucharistiefeier

mit Vokalensemble

Predigt: Ina Stankovic

## Alterszentrum St. Martin

Die Werktags-Gottesdienste am Dienstag und Freitag finden im Moment nur für die Bewohnenden des Alterszentrums statt.

# Gottesdienste

## Chrüzlikapelle

### Sonntag, 16. Januar

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

### Donnerstag, 20. Januar

18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

### Freitag, 21. Januar

14.15 Rosenkranz

### Sonntag, 23. Januar

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

### Donnerstag, 27. Januar

18.30 – 19.00 Gebet am Donnerstag

### Freitag, 28. Januar

14.15 Rosenkranz

### Sonntag, 30. Januar

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

## Martinskapelle

### Samstag, 22. Januar

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Kapelle Mariazell, Sursee

### Sonntag, 16. Januar

8.00 Eucharistiefeier,  
Abschiedsgottesdienst von  
Gerold Beck, Predigt, Kollekte

16.00 Rosenkranz

### Dienstag, 18. bis

### Donnerstag, 20. Januar

8.30 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranz

### Freitag, 21. Januar

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

### Sonntag, 23. Januar

8.00 Eucharistiefeier

Predigt, Kollekte

16.00 Rosenkranz

### Dienstag, 25. Januar

8.30 Eucharistiefeier

14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag mit  
Eucharistiefeier und

Beichtgelegenheit

16.00 Rosenkranz

### Mittwoch, 26. und

### Donnerstag, 27. Januar

8.30 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranz

### Freitag, 28. Januar

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

### Sonntag, 30. Januar

Lichtmess

Kerzenweihe u. Blasiussegen

8.00 Eucharistiefeier

16.00 Rosenkranz

## Kapelle Spital und Seeblick Sursee

Gottesdienst nur für interne Besu-  
cherinnen und Besucher,  
maximal 15 Personen.

## Liturgische Bibeltex

### Sonntag, 16. Januar

#### 2. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Jes 62,1–5

Zweite Lesung 1 Kor 12,4–11

Evangelium Joh 2,1–11

### Sonntag, 23. Januar

#### 3. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Neh 8,2–4a.5–6.8–10

Zweite Lesung 1 Kor 12,12–31a

Evangelium Lk 1,1–4; 4,14–21

### Sonntag, 30. Januar

#### 4. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Jer 1,4–5.17–19

Zweite Lesung 1 Kor 12,31 – 13,13

Evangelium Lk 4,21–30



(Foto: wim)

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

## Todesfälle

Maria Gassmann-Lipp, Sursee  
Paul Fischer-Röllli, Sursee

## Kollekten

### Solidaritätsfonds für Mutter und Kind am 15./16. Januar

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind gewährt dringend benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter jeder Konfessionszugehörigkeit, die durch Schwangerschaft, Geburt und/oder Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind.

### Inländische Mission – Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen am 22./23. Januar

Mit dem Erlös der diesjährigen Epiphaniekollekte werden die Renovationen der Pfarrkirchen Maria Lourdes in Dussnang (TG), Maria Magdalena in Troitorrents (VS) und San Martino in Sornico (TI) unterstützt. Ihnen fehlt das Geld, um die notwendigen Renovationsarbeiten selbstständig zu finanzieren.

### Caritas Luzern am 29./30. Januar

Caritas hilft Menschen in Not in der Schweiz und fördert ihre Integration. In der Schweiz sind mehr Frauen von Armut betroffen als Männer. Auch 50 Jahre nach Annahme des Stimm- und Wahlrechts für Frauen bleiben in der Schweiz Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bestehen. Diese führen dazu, dass Frauen, Mütter und somit auch Kinder überdurchschnittlich oft von Armut betroffen sind. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Bildung hilft Caritas Luzern, die Lebenssituation der betroffenen Frauen zu verbessern.

## Pfarrkirche Sursee

### Samstag, 15. Januar 10.00 Uhr

*Dreissigster:* Alfons Furrer  
*Jahrzeit:* Hedi Bachmann-Bannwart, Fritz Elster-Adam, Josef und Josefine Gut-Albisser, Josef und Berta Henseler-Krauer, Elisabeth Krauer.

### Samstag, 15. Januar, 17.30 Uhr

*Jahresgedächtnis:* Stephan Schnyder-Neuhaus.  
*Jahrzeit:* Alfred und Rosa Huwiler-Wagner.

### Samstag, 22. Januar, 10.00 Uhr

*Jahrzeit:* Katharina und Eugen Schnyder-Steiger.

### Samstag, 29. Januar, 10.00 Uhr

*Dreissigster:* Klara Zihlmann.  
*Jahrzeit:* Josef Arnold-Büchler, Vierherr, Josef Martin Bisang, Imelda und Emil Christen-Kolb, Anton Kost-Simeon und Franz und Georg Kost (Kinder), Marie und Alois Leupi-Koller, Bognau, Ida Dali-Leupi, Emilie Schumacher-Haas.

### Samstag, 29. Januar, 17.30 Uhr

*Jahresgedächtnis:* Hans Künzli-Trachsel.  
*Jahrzeit:* Josef und Hedwig Barth-Oesch.

## Kapelle Mariazell Sursee

### Freitag, 21. Januar

*Jahrzeit:* Mathilda Beck, Isidor Freizust.

### Dienstag, 25. Januar

*Jahrzeit:* Schwestern Josephina und Agatha Renggli, Emma Wyss und Geschwister.

### Freitag, 28. Januar

*Jahrzeit:* Sophie Häfliger, Eltern und Geschwister, Oberdorf, Geuensee.

## Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg  
Rathausplatz 1, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 60  
Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch  
Internet: www.pfarrei-sursee.ch  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,  
8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

## Pfarreisekretariat

- Franz Bieri, Leiter  
Claudia Andermatt und Doris Buck

## Seelsorge

- Claudio Tomassini, Seelsorger/Pfarrleiter  
041 926 80 60  
claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch
- Josef Mahnig, Mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung 041 280 04 78  
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- Matthias Kissling, Seelsorger  
041 926 80 62  
matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch
- Ina Stankovic, Seelsorgerin  
041 926 80 63  
ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch
- Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin  
041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch
- Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend  
041 926 80 65  
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin  
Christian Fischer, Sozialarbeiter  
041 926 80 64  
sursee@sozialarbeiterderkirchen.ch
- Carina Wallimann, Bereichsleiterin Katechese, 041 926 80 XX  
carina.wallimann@pfarrei-sursee.ch
- Dr. Walter Bühlmann, Vierherr  
041 920 31 46, w\_buehlmann@bluewin.ch
- Thomas Müller, Vierherr  
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch
- Gerold Beck, Kaplan in Mariazell  
041 921 12 84

## Sakristan

- Josef Arnold, Hauptsakristan  
041 926 80 60  
josef.arnold@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenrat

- Anton Kaufmann, Kirchenratspräsident  
041 921 56 58  
anton.kaufmann@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 66  
Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch  
■ Hanspeter Wyss, Rolf Baumann

## «De Friede wünsche mir dir zum Neue Jahr»

Am Sonntag, 2. Januar, wurden die Sternsinger ausgesandt. Josef Mahnig bedankte sich bei den Königinnen und Königen, dass sie den Menschen den Weihnachtsfrieden überbringen.

Im Familiengottesdienst erinnerte Monika Piani: «Die Aktion des Sternsingens 2022 ist für Kinder in Afrika bestimmt. Die Sternsinger tragen dazu bei, dass Kinder einen besseren Zugang zur medizinischen Versorgung haben.»

### **Könige klopfen beim Rathaus an**

Nach dem Schlusslied zogen die Sternsinger mit königlichen Gewändern und Kronen aus der Pfarrkirche, um Menschen zu segnen. Beim Rathaus klopfen sie erstmals an die Tür und



überbrachten auch Sabine Beck-Pflugschaupt, Stadtpräsidentin, den Segen der Heiligen Drei Könige: «De Friede wünsche mir dir zum Neue Jahr, de Kaspar, de Melchior und de Balthasar.» Die

Stadtpräsidentin zeigte sich sehr erfreut über diesen Besuch und wünschte den Sternsängern auf ihrem weiteren Weg alles Gute.

wm

## Familiengottesdienst mit Tauffamilien

# Familien erhielten Taufsymbol



Der Taufgottesdienst am Sonntag, 9. Januar, war eindrücklich und stark geprägt durch das freudige und spontane Leben, das Kleinkinder und Kinder in die Kirche brachten.

Am Sonntag, 9. Januar, waren die Tauffamilien der letzten zwei Jahre, von Dezember 2019 bis Dezember 2021, zu einem feierlichen und frohen Gottesdienst in die Pfarrkirche Sursee einge-

laden. Der Gottesdienst war durch das Leben, das die Kleinkinder und Kinder in die Kirche brachten, von einer eindrücklich familiären Atmosphäre geprägt.

### **Momente, die unsere Herzen öffnen**

Ein grosser Moment nach dem Gottesdienst, als die Familien das Taufsymbol ihres Taufkinds erhalten. Die Symbole zierten das Taufbild in der Kirche. «Dieses Taufsymbol erinnert uns an den Moment, an dem sich immer wieder unsere Herzen öffnen», gab sich Claudio Tomassini bei der Übergabe der Symbole überzeugt.

Der Gottesdienst wurde von einem Flöten-Ensemble und von Daniela Achermann an der Orgel begleitet.

wm  
(Fotos: wmm)

## Ein Fest, verschiedene Feiern

Maria und Josef oder Mary und Joe, ein junges Ehepaar ist auf Herbergssuche. Bald darauf wird mitten in der Nacht Jesus geboren. In Erinnerung an dieses Ereignis folgten mit den verschiedenen Weihnachtsfeiern Kinder und Erwachsene dem Hirtenlied: «Transeamus usque Bethlehem» – «Lass uns nach Bethlehem gehen.»



*Tiere feiern in der warmen Höhle des Bären: Die Tiere im Wald sind aufgeregt, denn eigentlich wollten sie Weihnachten feiern, jetzt aber sind die Schoggihärzli, der Plattenspieler, ja sogar die Christbaumkugeln verschwunden. Der Hase, das Eichhörnchen, selbst der Fuchs und der Dachs sind enttäuscht. Als sie aber vor der Bärenhöhle stehen, schimmert ihnen ein Licht entgegen und kurz darauf stehen sie in der hellen, warmen Höhle des Bären und feiern gemeinsam das Weihnachtsfest. Nach der Feier konnten die Kinder das Friedenslicht mit nach Hause nehmen.*



*In der Kapelle Namen Jesu in Schenkon waren Familien zu besinnlichen Weihnachtsfeiern eingeladen. Nach der Geschichte von Maria und Josef wurden die Kinder und Erwachsenen eingeladen, das Leben in und um die Krippe nachzustellen. Bald darauf fanden sich Maria und Josef mit dem Jesuskind in der Krippe und Königinnen, Könige, Hirtinnen und Hirten kamen mit den Tieren zu Besuch und lobten das Kind mit Liedern wie: «Das isch de Stärn vo Bethlehem», «Glisch Nwiala» und «Stille Nacht».*



*Mary und Joe auf Herbergssuche: Mit-ten auf dem Platz zwischen Rathaus und Kirche lud ein grosses Feuer ein, sich kurz aufzuwärmen. Es schien fast wie damals bei den Hirten auf dem Feld unter freiem Himmel, bei Wind und Regen in der dunklen Nacht. Als das Lied «Das ist der Stern von Bethlehem» verklungen war, erschienen inmitten der grossen Gruppe von Menschen Mary und Joe. Das junge Ehepaar suchte nach einem langen Marsch nach einer Herberge, denn Mary war hoch schwanger. Schon waren alle anwesenden Kinder und Erwachsenen mitten im Weihnachtsspiel «Gott kommt zu Besuch». Jugendliche der Pfarrei in der Rolle von helfenden Engeln sorgten für ein Bett und für Kleider aus dem «Offenen Kleiderschrank». Sie zeigten damit auf, dass Hilfe für Menschen in Not wichtig, nötig und auch möglich ist. Ein Ensemble der Stadtmusik begleitete die Geschichte.*



*«Transeamus usque Bethlehem»: «Lass uns nach Bethlehem gehen» und weitere Freuden- und Lobgesänge wie «Laudate Dominum», «O Holy Night» und bei Kerzenlicht «Stille Nacht» erklangen am Heiligen Abend unter der Leitung von Peter Meyer in der Pfarrkirche. Es sangen der Kirchenchor, die Solisten Rahel Bünter Sopran, Barbara Erni Alt, Laurent Galabru Tenor und Tobias Wurmehel Bass. Für instrumentale Beiträge sorgten Daniela Achermann, Orgel und Camerata Musica Luzern.*

wm

(Fotos: wm)

# Blick in die Weltkirche

## Peterskapelle Luzern

### Meinrad Furrer neuer Leiter

Meinrad Furrer (56) leitet ab Juni das Team Peterskapelle in Luzern. Er folgt auf Florian Flohr, der in Pension geht. Furrer verfügt laut Mitteilung der Katholischen Kirche Stadt Luzern über breite Erfahrung als Seelsorger und Pädagoge. Zurzeit ist er Beauftragter für Spiritualität bei «Kirche urban» in Zürich, einem Projekt, das sich an Menschen richtet, die nicht im Rahmen des traditionellen Pfarreilebens nach Spiritualität suchen. Die heutigen religiösen Menschen sieht Furrer «als Suchende, als Reisende oder als Pilger», die eine Herberge brauchen. «Die Peterskapelle könnte eine solche Herberge sein», sagte er gemäss Mitteilung. Als Zielgruppe der Luzerner Citykirche sieht er Reisende wie Tourist\*innen, das Gewerbe und urbane Menschen.

Florian Flohr leitete das Team Peterskapelle seit 2018. Nach der Renova-

tion sei die Peterskapelle unter Flohrs Leitung «zu einem religiös und kulturell vielseitigen Treffpunkt» geworden, würdigt die Katholische Kirche Stadt Luzern sein Wirken.



Meinrad Furrer sieht heutige religiöse Menschen als Pilgernde.

## Bildungslandschaft Zentralschweiz

### Theresianum bleibt bestehen

Das Kantonsparlament Schwyz hat im Dezember die Fusion des Theresianums Ingenbohl und der Kantonschule Schwyz abgelehnt, wie der «Bote der Urschweiz» berichtet. Mit 79 zu 5 Stimmen entschied das Parlament, dass die Kantonsbeiträge pro Mittelschüler\*in an den drei privaten Mittelschulen (Ingenbohl, Immensee, Einsiedeln) auf 24000 Franken im Jahr erhöht werden. Damit ist laut Zeitung die erforderliche Basis für die Zukunft dieser Schulen gelegt worden.

Das Theresianum wurde 1860 von den Ingenbohler Schwestern als Töchternschule gegründet und bis 1996 auch von ihnen geführt. Seither wird die Privatschule von einer Stiftung getragen. Sie führt ein Gymnasium und eine Sekundarschule für junge Frauen sowie eine Fachmittelschule für junge Männer und Frauen.

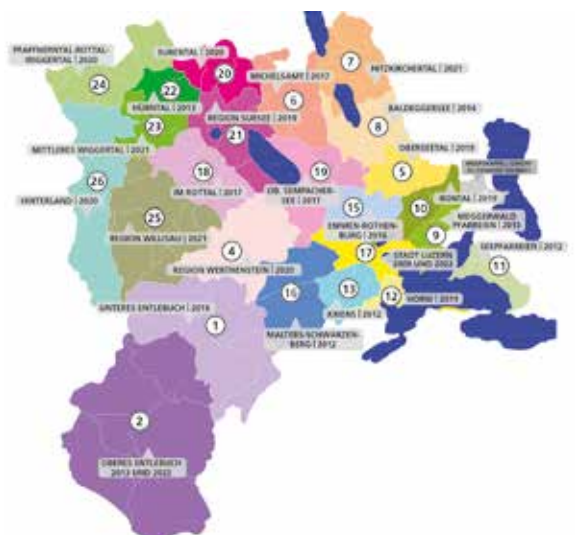
## Bistumskanton Luzern

### Jetzt sind alle Pastoralräume errichtet

Am 1. Januar werde er «einen grossen Seufzer der Erleichterung loslassen», sagte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer an der Synode vom 10. November. Grund: Dann seien – «endlich» – alle Pastoralräume im Kanton Luzern errichtet. Inzwischen ist es so weit.

Die letzte «richtige» Errichtung war das «Mittlere Wiggertal» am 28. November. In diesem Pastoralraum bündeln die Pfarreien Altishofen, Egolzwil-Wauwil, Nebikon und Schötz ihre Kräfte. Am 1. Januar nun haben sich Escholzmatt, Marbach und Wiggen dem bereits bestehenden Pastoralraum Mittleres Entlebuch (Flühli, Schöpfheim, Sörenberg) angeschlossen. Daraus ist der Pastoralraum Oberes Entlebuch entstanden. Am gleichen Tag schlossen sich die Pfarreien Littau und Reussbühl dem bestehenden Pastoralraum Luzern an, der neu «Stadt Luzern» heisst.

Das Bistum Basel setzt das Projekt Pastoralräume seit 2006 um. Der Pastoralraum Luzern war 2009 einer der ersten, der errichtet wurde und der erste im Kanton Luzern. Für diesen sah der Richtplan ursprünglich 26 Pastoralräume vor, jetzt sind es 24.



26 Pastoralräume waren für den Kanton geplant, 24 sind es am Ende geworden, und seit Jahresbeginn sind alle errichtet.



# Das Politik-Dilemma der Kirchen

**Dürfen Kirchen politisieren? Nach der Abstimmung über die Konzernverantwortungsinitiative Ende November 2020 überdenken die Kirchen ihr damaliges Engagement für die Vorlage. Eindeutige Antworten gibt es jedoch nicht.**

Mit Ja-Parolen an Kirchtürmen, einem Komitee «Kirche für Konzernverantwortung» oder Predigten, in denen sich Seelsorgende für die Vorlage aussprachen, gerieten die katholische und die reformierte Kirche im Herbst 2020 in die Kritik: Dürfen die Kirchen als öffentlich-rechtlich anerkannte Körperschaften sich auf diese Weise in einen Abstimmungskampf einmischen? Mit dieser Frage sehen sich die beiden grossen Landeskirchen bis heute konfrontiert.

An einem Podium Anfang Dezember in Bern, organisiert von den Kirchen selber, wurde sichtbar, dass es keine einfachen Antworten darauf gibt.

## **Ein Schritt zu weit**

Dass Kirchen sich politisch einmischen sollen, wenn es beispielsweise um ökologische Themen oder Menschenrechte gehe, darüber waren sich Renata Asal-Steger, Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), und Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), einig. Diskutiert werden müsse aber die Art und Weise.

Mit den Fahnen an den Kirchtürmen seien die Kirchen wohl tatsächlich «einen Schritt zu weit» gegangen, sagte Famos selbstkritisch. Auch Bischof Felix Gmür liess erkennen, dass er als Pfarrer kein Plakat mit Ja-Parole aufgehängt hätte. Die Spitzen nationaler Gremien machten aber auch deutlich, dass solche Entscheide basisdemokratisch vor Ort gefällt würden: in den Pfarreien und Kirchengemeinden.



*Bischof Felix Gmür und Renata Asal-Steger, Präsidentin der Römisch-katholischen Zentralkonferenz, sind nicht für Entscheide von Pfarreien verantwortlich.*

«Fragen Sie Ihre Kirchengemeinde und protestieren Sie dort. Ich habe darauf keinen Einfluss», schrieb der Basler Bischof Felix Gmür denn auch den erbosten Gläubigen seines Bistums zurück, wenn sie sich bei ihm über die Kampagne beschwerten, sagte Gmür auf dem Podium.

## **Wer ist «die Kirche»?**

Die Briefe von Gläubigen an Bischof Gmür ebenso wie Reaktionen von Politiker\*innen auf die Kampagne zeigen, dass sowohl Kirchenmitglieder wie Aussenstehende nicht zwischen den verschiedenen Ebenen der kirchlichen Struktur unterscheiden: Wenn am Kirchturm eine Ja-Parole hängt, dann ist es «die Kirche», die hier Stellung bezieht.

Die Kirchen befinden sich hier in einem Dilemma: Die demokratischen Strukturen der Landeskirchen ermöglichen Entscheidungen vor Ort. Für diese sind weder der Bischof noch

die Präsidentinnen von RKZ oder EKS verantwortlich. Dennoch werden sie als höchste Vertreter\*innen ihrer jeweiligen Kirche von Kritiker\*innen in die Verantwortung gezogen.

## **Diskussionsräume schaffen**

Um dieses Dilemma zu umgehen, gäbe es andere Möglichkeiten, wie die Kirchen sich in politische Debatten einbringen können: Auf dem Podium wurde angeregt, dass Kirchen Räume für Diskussionen schaffen, in denen verschiedene christlich begründete Sichtweisen auf dieselbe Thematik Platz haben.

Zu guter Letzt erinnerte eine Frau aus dem Publikum daran, dass Gläubige sich durchaus selber eine Meinung bilden können, selbst wenn eine Parole am Kirchturm hängt: «Ich lasse meinen Verstand doch nicht vor der Kirchentür zurück!»

Sylvia Stam (Fotos: Susanne Goldschmid, EKS)

# Die Erde ist immer zu retten

**Daniel Dettling blickt trotz Pandemie und Klimawandel optimistisch nach vorne. Der Zukunftsforscher prophezeit auch den Kirchen, dass sie «mehr denn je gebraucht» werden, weil Menschen auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Jenseitigkeit seien.**

*War früher alles besser?*

Daniel Dettling: Nein, dieses Gefühl lässt sich empirisch nicht belegen. Dass wir dieses Gefühl haben, ist eher ein Zeichen dafür, dass wir uns nach Orientierung und Kontrollierbarkeit sehnen.

*Warum blicken wir eher pessimistisch in die Zukunft?*

Das ist immer eine Frage der Perspektive. Asiat\*innen und Afrikaner\*innen haben im Vergleich zu uns Europäer\*innen – oder generell den Menschen in der westlichen Welt – eine wesentlich positivere Vorstellung von der Zukunft.

## Kritischer Optimist



Daniel Dettling, 49, ist deutscher Jurist und promovierter Verwaltungswissenschaftler.

Er analysiert relevante Trends und Zukunftsthemen, befasst sich mit dem Wandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er in Berlin.

*Warum?*

Weil ihr Lebensstandard gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird.

*Obwohl beispielsweise die afrikanischen Länder unter extremer Armut leiden?*

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, um eine Milliarde verringert. Funktionierende Demokratien leiden weniger darunter.

*Sie sagen das Ende extremer Armut voraus. Woraus schliessen Sie das?*

Durch die Coronapandemie hat sich die Armut erstmals seit Langem wieder verschlimmert. Die Pandemie wird den Kampf gegen sie verlangsamen – aber dann beschleunigen, weil sich durch das dann folgende Wirtschaftswachstum wesentlich mehr Perspektiven für extrem arme Menschen auftun werden.

*Welche Rollen werden Frauen im 21. Jahrhundert spielen?*

Sie werden es massgeblich prägen, sowohl politisch und ökonomisch als auch sozial und kirchlich. Wir Männer können viel von ihnen lernen. Frauen kommunizieren anders, moderieren mehr, suchen den Ausgleich, sind fairer. Wer das Thema Frauen vernachlässigt, hat keine Zukunft. Der verschwindet vom Markt – egal ob als Kirche, als Partei oder als Unternehmen.

*Welchen Stellenwert wird die Kirche künftig in unserer Gesellschaft haben?*

Sie wird mehr denn je gebraucht werden. Die Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Nach Jenseitigkeit. Sie wollen nicht nur im Diesseits ihr Glück suchen, sondern der nächsten Generation etwas hinterlassen. Schon Martin Luther hat gesagt: «Ecclesia semper reformanda est» ...

... übersetzt: Die Kirche muss immer wieder erneuert werden.

Dazu wäre jetzt die beste Gelegenheit. Das Problem ist nur: Die Menschen nehmen Kirche im Augenblick nicht als «semper reformanda» wahr, sondern als mit sich selbst beschäftigt, wenig selbstkritisch und von sich und der Zukunft überzeugt.

## Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien

*Was müsste die Kirche Ihrer Meinung nach anders machen, um zukunftsfähig zu sein?*

Sie muss hinaus in die Gesellschaft gehen. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, muss die Kirche zu ihnen kommen. In die Armutsviertel, in die Häuser. Menschen sehnen sich nach Glück, Orientierung und Religiosität. Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien.

Die eigentlichen Plattformen für Sinn und Orientierung sind aber doch die Kirchen, Schulen, Vereine und Parteien. Es fehlen ansprechende Angebote, gerade für Jugendliche, die sagen: Wir sind da. Hier bräuchte es Netzwerke, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn sich Heranwachsende vielleicht jahrelang nicht auf Angebote melden – irgendwann kommen sie wieder. Das ist wie beim Gleichnis mit dem verlorenen Sohn. Niemand ist verloren.

*Wie müsste die Kirche der Zukunft aussehen, damit sie bestehen bleibt?*

Bunter, vielseitiger, jünger – und weiblicher.

*Die Klimakrise macht es schwer, an eine bessere Welt zu glauben. Ist die Erde noch zu retten?*

Die Erde ist immer zu retten! Bislang hat es noch keine Generation geschafft,



*Bunter, jünger und weiblicher müsste die Kirche nach Ansicht von Daniel Dettling aussehen, damit sie bestehen bleibt. Im Bild: Impressionen aus einem Jubla-Lager.*

sie zu zerstören. Das wird auch uns nicht gelingen. Aber natürlich haben wir grosse Herausforderungen zu bewältigen. Mit dem Klimawandel werden wir lernen müssen zu leben – so wie mit künftigen Pandemien auch.

#### *Wie soll das gehen?*

Der Mensch ist sehr anpassungsfähig. Er erfindet emissionsfreie Anlagen, Städte, die sich von selbst kühlen, saubere Autos, andere Formen der Mobilität. Der Mensch ist ein sehr flexibles, innovatives Wesen, das sich den Herausforderungen stellen kann.

*Die Pandemie ist eine Krise, der Klimawandel ist eine Krise. Es gibt das Sprichwort von der «Krise als Chance». Würden Sie das auch so sehen?*

«Verschwende nie eine gute Krise!», sagte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg. Krisen sind eine

Störung, mit der wir uns kreativ und innovativ auseinandersetzen müssen, um nach und mit dieser Krise ein besseres und gerechteres Leben führen zu können. So gesehen ist eine Krise tatsächlich eine Chance.

#### *Und wie könnte ein Leben mit der Krise konkret aussehen?*

Die Pandemie hat vieles an Veränderungen beschleunigt und viele Innovationen vorangetrieben. Bei den Pflegeberufen beispielsweise gibt es neue Lohn- und Tarifabschlüsse, die Anstiegsraten liegen im zweistelligen Bereich. Das können andere Berufe so nicht von sich sagen. Arbeitsbelastung, Arbeitszeitbelastung und intelligente Zeitmodelle sind Themen, die jetzt angegangen werden. Jetzt geht es darum, nicht nachzulassen und die Bereiche Gesundheit, Klima, soziales Wohlbefinden, Lebensqualität und

individuelles Glück zusammen zu denken. Eine Lehre der Pandemie ist, dass wir die Themen ganzheitlich betrachten und lösen müssen.

*Melanie Fox*

*Erstpublikation in «Leben jetzt»,  
Magazin der Steyler Missionare |  
lebenjetzt.eu*



*Daniel Dettling:  
Eine bessere Zukunft ist möglich  
Kösel-Verlag 2021  
ISBN 978-3-466-37275-1 |  
Fr. 28.90*



## Wofür schlägt dein Herz?

Conny Hess engagiert sich für den Spatzentreff und organisiert damit verschiedenste Anlässe für Kinder.

## Was motiviert Sie, sich für den Spatzentreff zu engagieren?

Als ich klein war, hat meine Mutter im Spatzentreff (früher: Gruppe Mutter und Kind) mitgearbeitet. Bei den Anlässen war ich immer gerne dabei. Als ich selbst Kinder hatte, wusste ich bereits, dass der Spatzentreff tolle Angebote für Kinder macht. Da es immer Personen braucht, die etwas organisieren, bin ich nun bereits seit sieben Jahren dabei.

## Was gefällt Ihnen an der Arbeit mit Kindern?

Es macht mir Spass, etwas mit Kindern zu unternehmen. Das ist bei meinen Buben so und wenn dann auch noch andere Kinder dabei sind, begeistert sind und sich freuen, dann ist das einfach schön. Dabei muss es gar nichts Besonderes sein.

## Welches Angebot für Kinder haben Sie besonders in Erinnerung?

Das ist schwierig, es gab so viele tolle Anlässe. Vielleicht das Theater, bei dem die Kinder mit den Schauspielerinnen und Schauspielern mitspielen durften. Daran hatten die Kinder einen riesen Spass.

## Unser Tipp

### Im Alterszentrum St. Anna neues Restaurant

Seit Dezember kann man sich in Luzern im Restaurant «Annamia» verköstigen. Dieses ist Teil des kürzlich eröffneten Alterszentrums St. Anna und auch über dessen Haupteingang erreichbar. Zum Restaurant gehört eine Terrasse mit Aussicht auf Pilatus und See. Zur Auswahl stehen Tagesmenüs und À-la-carte-Gerichte. Das Alterszentrum ist Teil des Zentrums St. Anna unterhalb der Hirslanden-Klinik St. Anna. Realisiert wurde das Zentrum von der St. Anna-Stiftung und den St. Anna-Schwestern.

## Religionen entdecken für Kinder



Unter «religionen-entdecken.de» finden Jungen und Mädchen Informationen über die großen Weltreligionen, aber auch über kleine Glaubensgemeinschaften. Auf der Seite, die stetig weiterentwickelt werden soll, sind unter anderem ein umfangreiches Lexikon, Filme und Spiele zu finden. In einem moderierten Forum können sich Nutzer im Schutz der Anonymität miteinander austauschen. Zudem lädt die Seite dazu ein, in Umfragen abzustimmen und Statements über den eigenen Glauben abzugeben.